

BRANCHE BANK

E-PROFIL

AUFGABEN SERIE 1

BERUFSPRAKTISCHE SITUATIONEN UND FÄLLE

NAME/VORNAME DES KANDIDATEN:

KANDIDATENNUMMER:

LEHRBETRIEB:

PRÜFUNGSORT:

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen des täglichen Bankgeschäfts.

Aufgaben / Fragen	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte	Note
Total Punkte	100		

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/ Vornamen, die Kandidatennummer, den Lehrbetrieb sowie den Prüfungsort in den entsprechenden Zeilen ein.
3. Überzeugen Sie sich, ob vorliegender Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 35, Seiten 1 – 32) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in vollständigen Sätzen, wenn dies verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, so zählen die Antworten nach ihrer Reihenfolge. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt (keine so genannte „Auswahlsendung“).
10. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA

AB

BA

BB

Punkte

1. Kunden- und Anspruchsgruppen
Leistungsziel 1.1.2.3 (K4)

3 Punkte

Kunden- und Anspruchsgruppen haben verschiedene Erwartungen Ihrer Bank gegenüber.

Was unternimmt eine Bank, um den verschiedenen Erwartungen gerecht zu werden? Formulieren Sie für jede Anspruchsgruppe eine Massnahme.

3 x 1 Punkt

Anspruchsgruppe	Massnahme
Lieferanten	
Fremdkapitalgeber (Obligationäre)	
Eigenkapitalgeber (Aktionäre)	

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

2. Interessengemeinschaften und Gemeinschaftswerke **2 Punkte**
Leistungsziel 1.7.3.3 (K1)

Verschiedene Einrichtungen und Institutionen nehmen für die Banken in der Schweiz gemeinsame Aufgaben wahr.

a) Nennen Sie zwei Aufgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg).

2 x ½ Punkt

b) Nennen Sie zwei Aufgaben, die für die Banken in der Schweiz von der SIX Group AG wahrgenommen werden.

2 x ½ Punkt

3. Geldwäschereigesetz (GwG) und Verordnung **3 Punkte**
Leistungsziel 1.7.2.2 (K2)

Die Banken haben laut Geldwäschereigesetz und den entsprechenden Verordnungen verschiedene Pflichten im Zusammenhang mit Geldwäscherei-Transaktionen zu berücksichtigen.

a) Nennen Sie die drei Pflichten der Banken bei einem begründeten Geldwäschereiverdacht.

3 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Beschreiben Sie eine konkrete Situation, die Sie als Bankmitarbeiter laut **GwG** dazu veranlasst, bei einer bestehenden Kundenbeziehung erneut eine Identifikation und Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten durchzuführen.

1 Punkt

- c) Welche Instanz hat in der Schweiz die Aufsichtspflicht und muss einschreiten, falls sie bei einer Bank einen Verstoß gegen das Geldwäschereigesetz feststellt?

½ Punkt

4. Aufgaben des Bankenombudsman
Leistungsziel 1.7.3.4 (K2)

2 Punkte

Beschreiben Sie in jeweils einem Satz die beiden Hauptaufgaben des Bankenombudsman in der Schweiz.

2 x 1 Punkt

Aufgabe 1	
Aufgabe 2	

Erreichte
Punktzahl

Punkte

5. Markt beschreiben
Leistungsziel 3.3.6.1 (K3)

3 Punkte

Ihre Bank beabsichtigt, in einem Berner Oberländer Tourismusort eine Geschäftsstelle zu eröffnen. Für die Erstellung des Projektplans hat man Ihnen den Auftrag gegeben, sich mit möglichen Chancen und Risiken auseinanderzusetzen.

- a) **Nennen Sie zwei Informationen, die Sie unbedingt einholen müssen, bevor Sie den Entscheid für die Eröffnung der Filiale fällen können.**

2 x 1 Punkt

Sie machen sich Gedanken, welche Dienstleistungen aufgrund Ihrer Analyse am meisten gefragt sein werden.

- b) **Nennen Sie eine Dienstleistung, die Sie in einem Tourismusort unbedingt anbieten sollten.**

1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

6. Kontosortiment erklären, Bearbeitungsschritte **2 Punkte**
Leistungsziele 1.7.4.1, 1.7.4.3 (K1/K2)

Frau Robine Master will für ihr Patenkind mittels regelmässiger Einzahlungen Geld zur späteren Ausbildung ansparen. Das Konto soll auf den Namen des Patenkindes lauten. Bei Erreichen der Volljährigkeit soll das Patenkind über das Guthaben verfügen können.

a) Welche Art von Konto empfehlen Sie der Kundin?

1 Punkt

b) Wer kann vor Erreichen der Volljährigkeit über das Kontoguthaben verfügen?

1 Punkt

7. Bearbeitungsschritte Kontoeröffnung erklären **2 Punkte**
Leistungsziel 1.7.4.3 (K2)

Ein 35-jähriger Schweizer meldet sich telefonisch bei Ihnen, um eine neue Geschäftsbeziehung mit Ihrer Bank zu eröffnen. Er ist jedoch unter der Woche immer abwesend und bittet deshalb um eine Eröffnung auf dem Postweg/Korrespondenzweg.

a) Welche drei Unterlagen benötigt Ihre Bank zwingend, um die Geschäftsbeziehung eröffnen zu können?

1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Der Kunde möchte seine Frau für sämtliche Bankgeschäfte bevollmächtigen.

b) Nennen Sie die geeignete Vollmachtsart.

1 Punkt

8. Produktionsabläufe, Produkte und Dienstleistungen

4 Punkte

Leistungsziel 1.2.2.1 (K1) / 3.3.8.4 (K3)

Die Produktions GmbH wurde von Herrn Huber neu gegründet. Er interessiert sich für die Dienstleistungen im Zahlungsverkehr.

a) Nennen Sie neben E-Banking vier Produkte aus dem Bereich Zahlungsdienstleistungen, die für die Produktions GmbH in Frage kommen.

4 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Herr Huber nutzt seit Jahren das Internet und interessiert sich für das Produkt E-Banking Ihrer Bank.

- b) **Welche administrativen Schritte sind notwendig, bevor Herr Huber diese Dienstleistung in Anspruch nehmen kann? Nennen Sie drei Schritte in der richtigen Reihenfolge.**

2 Punkte

9. Kollokationsplan / Einlegerschutz

2 Punkte

Leistungsziel 1.7.4.4 (K2)

Die zu Ende gegangene Finanzkrise hat Ihren Kunden verunsichert. Deshalb interessiert er sich für nähere Angaben zum Konkursverfahren einer Bank.

- a) **Welche beiden Gesetze bilden die Grundlage für den Kollokationsplan?**

2 x ½ Punkt

- b) **Der Kunde möchte ausserdem wissen, welche Einlagen durch den Einlegerschutz geschützt sind. Nennen Sie zwei Formen von geschützten Guthaben.**

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

10. Zahlungsmittel und Ablauf einer Zahlung erklären **2 Punkte**
 Leistungsziel 1.7.5.2 (K2)

Ein Neukunde hat bei Ihnen am Schalter soeben ein Konto eröffnet. Nun möchte er sich über die bargeldlosen Zahlungsmittel informieren. Dabei gilt sein Interesse ganz besonders der Kreditkarte.

a) Erklären Sie dem Kunden den Ablauf einer Zahlung mit Kreditkarte am Beispiel eines Einkaufs im Supermarkt. Ergänzen Sie hierzu die folgende Tabelle mit den fehlenden Ablaufphasen.

3 x ½ Punkt

Der Kunde zahlt die Ware im Supermarkt mit Kreditkarte und unterschreibt den Kaufbeleg oder gibt den PIN ein.
Der Kunde erhält die Kaufquittung.
.....
Die Kreditkartenorganisation überweist den Rechnungsbetrag an die Bank des Supermarkts, die den Betrag dessen Konto gutschreibt.
.....
Die Bank des Kunden/Käufers überweist den Betrag an die Kreditkartenorganisation.
.....

b) Was muss der Kunde sofort unternehmen, wenn er den Verlust seiner Kreditkarte feststellt?

½ Punkt

Erreichte
 Punktezahl

Punkte

11. E-Banking **2 Punkte**
Leistungsziel 1.7.6.1 (K2)

Claudio Frei steht bei Ihnen am Schalter. Er hält einen Zeitungsartikel in Händen, in dem E-Banking als risikoreich beschrieben wird.

- a) **Erklären Sie Herrn Frei anhand von zwei Argumenten, warum er sich keine Sorgen machen muss.**

2 x ½ Punkt

- b) **Welche Massnahmen kann der Kunde seinerseits zusätzlich ergreifen, um E-Banking noch sicherer zu machen? Nennen Sie zwei Massnahmen.**

2 x ½ Punkt

12. Kundenbedürfnisse **3 Punkte**
Leistungsziel 1.1.1.3 (K3)

Herr Müller ist Kunde Ihrer Bank. Er besitzt lediglich ein Lohnkonto. Sie sprechen ihn anlässlich eines Gesprächs auf das Thema Altersvorsorge an.

- a) **Formulieren Sie eine offene Frage zum Thema Altersvorsorge.**

1 Punkt

Erreichte
Punktzahl

Punkte

Sie haben folgende Aussage gelesen:

„Zu Beginn des Kundengesprächs sind offene Fragen sinnvoll“.

b) Begründen Sie mit zwei Argumenten, warum diese Aussage stimmt.

2 x 1 Punkt

13. Vorschläge und Argumente
Leistungsziel 1.1.2.1 (K3)

3 Punkte

Herr Müller ist noch nicht ganz überzeugt von Ihrem Vorschlag zum Konto der Säule 3a.

a) Formulieren Sie zwei Argumente, die Herrn Müller vom Konto der Säule 3a überzeugen sollen.

2 x 1 Punkt

Sie sind der Meinung, dass die private Vorsorge als Ergänzung zur 1. und 2. Säule sinnvoll ist. Herr Müller ist damit nicht einverstanden. Er findet, die 1. und 2. Säule seien ausreichend.

b) Formulieren Sie ein Argument, das den Einwand von Herrn Müller entkräftet.

1 Punkt

Erreichte
Punktzahl

Punkte

14. Kreditpolitik der eigenen Bank
Leistungsziel 1.7.7.1 (K2)

1 Punkt

Jede Bank, die Kredite anbietet, folgt einer eigenen Kreditpolitik. Ein Ziel der Kreditpolitik ist es, keine Klumpenrisiken einzugehen.

Beschreiben Sie anhand eines Beispiels, wie das Klumpenrisiko im Kreditgeschäft minimiert bzw. verhindert werden kann.

1 Punkt

15. Das Rechnungswesen als Führungsinstrument
Leistungsziel 3.4.2.3. (K2)

5 Punkte

Sie arbeiten in der Kreditabteilung Ihrer Bank. Sie interessieren sich für das Rechnungswesen als Führungsinstrument und machen sich dazu einige Gedanken.

a) Nennen Sie neben dem Cashflow sechs weitere Kennzahlen zur Analyse einer Bilanz.

6 x 1/2 Punkt

Erreichte
Punktzahl

Punkte

Der Cashflow hat als Kennzahl eine grosse Bedeutung.

b) Was wird durch den Cashflow gemessen?

1 Punkt

c) Mit welcher Faustregel können Sie den Cashflow am einfachsten berechnen?

1 Punkt

16. Produkte im Grundpfand- sowie Faustpfandgeschäft unterscheiden (Privatkunden) 2 Punkte

Leistungsziel 1.7.7.2 (K2)

Frau Simone Sommer möchte CHF 40'000.-- in einen Wintergarten investieren. Es kommen folgende Finanzierungsvarianten in Frage:

- 1) Erhöhung der bestehenden Hypothek von aktuell CHF 500'000.--, gedeckt durch Grundpfandtitel im Wert von CHF 500'000.--
- 2) Verpfändung des Wertschriftendepots für die Aussetzung eines Lombardkredits

a) Erläutern Sie je einen Vorteil pro Finanzierungsvariante.

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Welche Unterschiede bestehen bei der Kreditrückzahlung der beiden Finanzierungsvarianten? Nennen Sie die übliche Rückzahlungsweise für diese Kreditarten.

1 Punkt

Kreditart	Art der Rückzahlung
Hypothek	
Lombardkredit in Kontokorrentform	

Erreichte
Punktezahl

Punkte

17. Finanzielle Auswirkungen von Grundpfandkrediten (Privatkunden) 3 Punkte
Leistungsziel 1.7.7.4 (K3)

Herr und Frau Lin-Wu möchten eine Eigentumswohnung kaufen. Der Kaufpreis beträgt CHF 900'000.--. Beide sind 40 Jahre alt und in einem Angestelltenverhältnis. Sie bringen die erforderlichen Eigenmittel ein.

- a) **Erstellen Sie den Finanzierungsplan und die Tragbarkeitsrechnung, um das notwendige Bruttoeinkommen der Eheleute aufzuzeigen.**

Kalkulatorischer Zinssatz 5 % pro Jahr

2 Punkte

Erreichte
Punktezahl

Punkte

Die Eheleute Lin-Wu möchten den steuerlichen Aspekt der Finanzierung ebenfalls besprechen.

b) Wie verändert sich die Steuererklärung nach der Finanzierung? Füllen Sie die Lücken aus.

2 x ½ Punkt

Ihr Vermögen wird

und auf der Einkommenseite dürfen die Eheleute

.....
 abziehen.

18. Lombardkredit
 Leistungsziel 1.7.7.5 (K3)

3 Punkte

Jacqueline Rochat besitzt folgendes Wertschriftendepot. Sie will eine Lombardkreditlimite beanspruchen.

a) Ergänzen Sie die folgende Tabelle mit den jeweiligen Belehnungssätzen und Belehnungswerten.

4 x ½ Punkt

Titel	Kurswert in CHF	Belehnungssatz	Belehnungswert
Silber	50'000.--		
Aktien ABB	55'000.--		
Aktien HSBC in USD	47'000.--		
Obligation der Eidgenossenschaft	51'000.--		

Erreichte Punktezahl

Punkte

Über mehrere Jahre nutzt Frau Rochat die Kreditlimite vollumfänglich aus. Aktuell besteht aufgrund einer Kurskorrektur eine Unterdeckung von CHF 45'000.--.

- b) **Zu welchem Nominalwert muss Frau Rochat Kassenobligationen aus einem anderen Wertschriftendepot nachliefern, damit die Unterdeckung ausgeglichen ist?**

1 Punkt

- 19. Hauptaufgaben und geldpolitische Instrumente der SNB** **1 Punkt**
Leistungsziel 3.1.6.5 (K2)

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) führt als Auftrag eine Geld- und Währungspolitik mit dem Ziel der Preisstabilität.

Beschreiben Sie ein Instrument, wie die SNB den EUR/CHF Mindestkurs verteidigt.

1 Punkt

- 20. Produkte im Grund- und Faustpfandgeschäft, Firmenkunden** **1 Punkt**
Leistungsziel 1.7.8.1 (K2)

Frieda Moser betreibt ein Malergeschäft als Einzelfirma. Sie beantragt einen Kredit von CHF 15'000.-- zur Anschaffung von Arbeitsmaterial. Ihren Analysen folgend können Sie einen gedeckten Kredit bewilligen.

Nennen Sie die geeignete Kreditform und eine passende Faustpfanddeckung.

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

21. Bürgschaftskredite **3 Punkte**
Leistungsziel 1.7.8.5 (K2, K3)

Franz Koller ist bereit, für einen Kredit seines Neffen zu bürgen.
Die Bürgschaftssumme beträgt CHF 100'000.--

a) **Über welches Vermögen muss Franz Koller als Bürge mindestens verfügen?**

1 Punkt

b) **Wie lange läuft die Bürgschaft von Franz Koller maximal?**

1 Punkt

c) **Nennen Sie die Formvorschrift für die Errichtung dieser Bürgschaft sowie ein Dokument, das der Bürge unterschreiben muss.**

2 x ½ Punkt

22. Ungedekte Kredite, Firmenkunden **2 Punkte**
Leistungsziel 1.7.8.6 (K2)

Vor der Vergabe eines ungedeckten Kredits werten Sie die Kennzahlen Ihres Kunden aus.

a) **Nennen Sie eine Faustregel, die Sie für die Bestimmung des maximal möglichen Kreditbetrags anwenden.**

1 Punkt

Punkte

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- b) Nennen Sie zwei Sicherungsklauseln, die in den Kreditvertrag eingebaut werden können.

2 x ½ Punkt

23. Risikoklassen

3 Punkte

Leistungsziel 1.7.9.7 (K3)

Beim Vergleichen von zwei Kreditdossiers stellen Sie fest, dass die Firma Bettler ein schlechteres Rating als die Firma Frei hat.

- a) Welchen Einfluss hat das schlechtere Rating auf den Kredit der Firma Bettler? Nennen Sie eine Konsequenz.

1 Punkt

- b) Nennen Sie zwei Gründe, weshalb die Kunden in Risikoklassen eingeteilt werden.

2 x 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

24. Offerten beurteilen
Leistungsziel 3.3.8.1 (K5)

4 Punkte

Ihr Berufsbildner hat Ihnen den Auftrag gegeben, für den Druck einer Kundenbroschüre Offerten von zwei Druckereien einzuholen. Sie liegen nun auf Ihrem Pult.

Offerte 1: Druckerei Schneider

Artikel	Anzahl	Ansatz	Betrag
Broschüre	10'000	CHF 2.--	CHF 20'000.--
Umschlag	10'000	CHF 0.50	CHF 5'000.--
Heften	10'000	CHF 0.12	CHF 1'200.--
Zwischentotal			CHF 26'200.--
- Rabatt 5%			CHF 1'310.--
Total exkl. MwSt.			CHF 24'890.--
+ MwSt. 8%			CHF 1'991.20
Total inkl. MwSt.			CHF 26'881.20

Lieferung innert 10 Tagen nach dem Gut zum Druck
Zahlungskonditionen 30 Tage netto, bei Bezahlung innert 10 Tagen 2% Skonto

Offerte 2: Druckerei Baumgartner Print Office

Artikel	Anzahl	Ansatz	Betrag
Broschüre	10'000	CHF 2.10	CHF 21'000.--
Umschlag	10'000	CHF 0.70	CHF 7'000.--
Heften	10'000	CHF 0.00	CHF 0.--
Zwischentotal			CHF 28'000.--
- Rabatt 10%			CHF 2'800.--
Total exkl. MwSt.			CHF 25'200.--
+ MwSt. 8%			CHF 2'016.--
Total inkl. MwSt.			CHF 27'216.--

Lieferung innert 7 Tagen nach dem Gut zum Druck
Zahlungskonditionen 30 Tage netto

Entscheiden Sie, welche der beiden Druckereien den Auftrag erhalten soll und begründen Sie Ihre Wahl anhand der vorgegebenen Kriterien, indem Sie die Tabelle ergänzen.

4 x 1 Punkt

Entscheid Druckerei	
Kriterium	Begründung
Preis	
Zahlungs-konditionen	
Lieferfrist	

Erreichte
Punktezahl

Punkte

**25. Rating und Rendite Gläubigerpapiere/ Aufbewahrung und
Verwaltung von Vermögenswerten/ Anlagevorschläge** **6 Punkte**

Leistungsziele 1.7.16.02 (K2, K4)/ 1.7.16.07 (K3)/ 1.7.16.11 (K3)

Frau Peterhansel verfügt über CHF 250'000.--, die sie investieren will. Sie zieht folgende zwei Anleihen in Betracht:

Kanton St. Gallen 3,25 % 2004 - 2020 Kurs 117,00 %	Kanton Zürich 2,75 % 2004 - 2017 Kurs 108,00 %
----------------------------------------------------------	------------------------------------------------------

a) Berechnen Sie für diese beiden Anleihen die Rendite auf Verfall. Verwenden Sie für Ihre Berechnung das durchschnittlich eingesetzte Kapital.

2 Punkte

b) Frau Peterhansel ist erstaunt, dass sie für die Aufbewahrung von Obligationen Depotgebühren bezahlen muss. Wie können Sie diese Gebühren begründen? Nennen Sie zwei Gründe.

2 x ½ Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

- c) **Welches Risiko geht Frau Peterhansel ein, wenn sie ihr ganzes Vermögen in einen Einzeltitel investiert?**

1 Punkt

- d) **Schliesslich kommt die Kundin zum Schluss, dass sie die Anlageentscheide für ihr Vermögen lieber Spezialisten anvertrauen möchte. Schlagen Sie Frau Peterhansel zwei entsprechende Anlagemöglichkeiten vor.**

2 x 1 Punkt

26. Finanzplanung
Leistungsziel 1.7.16.16 (K2)

3 Punkte

Sie wollen bei Ihrer Bank ein Beratungsteam für die Finanzplanung aufbauen.

- a) **Nennen Sie zwei Arten von Spezialisten, die Sie einstellen müssen.**

2 x ½ Punkt

Für das Angebot der Finanzplanung wollen Sie nun Kunden gewinnen.

- b) **Welche Kundenbedürfnisse oder Lebenssituationen erfordern sinnvollerweise eine Finanzplanung? Nennen Sie zwei Situationen oder Bedürfnisse.**


2 x 1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

27. Wandelanleihe erklären
 Leistungsziel 1.7.16.13 (K2)

2 Punkte

CHF 70Mio 2.875 % Wandelanleihe Wandelbar in Namenaktien der Cytos Biotechnology AG		
Emittentin	Cytos Biotechnology AG, Schlieren („Cytos“)	
Verzinsung	2.875 % p. a. Jahrescoupons per 20. Februar	
Laufzeit	5 Jahre	
Emissionsbetrag	CHF 70'000'000.--	
Emissionspreis	100 % (abzüglich Kommissionen)	

a) **Zeigen Sie zwei Gründe auf, warum diese Cytos-Wandelanleihe sowohl bei steigenden als auch bei sinkenden Aktienkursen eine interessante Anlagemöglichkeit sein kann.**

2 x ½ Punkt

b) **Beschreiben Sie einen Grund, warum die Wandelanleihe für die Firma Cytos, als Emittenten, eine interessante Form der Kapitalbeschaffung ist.**

1 Punkt

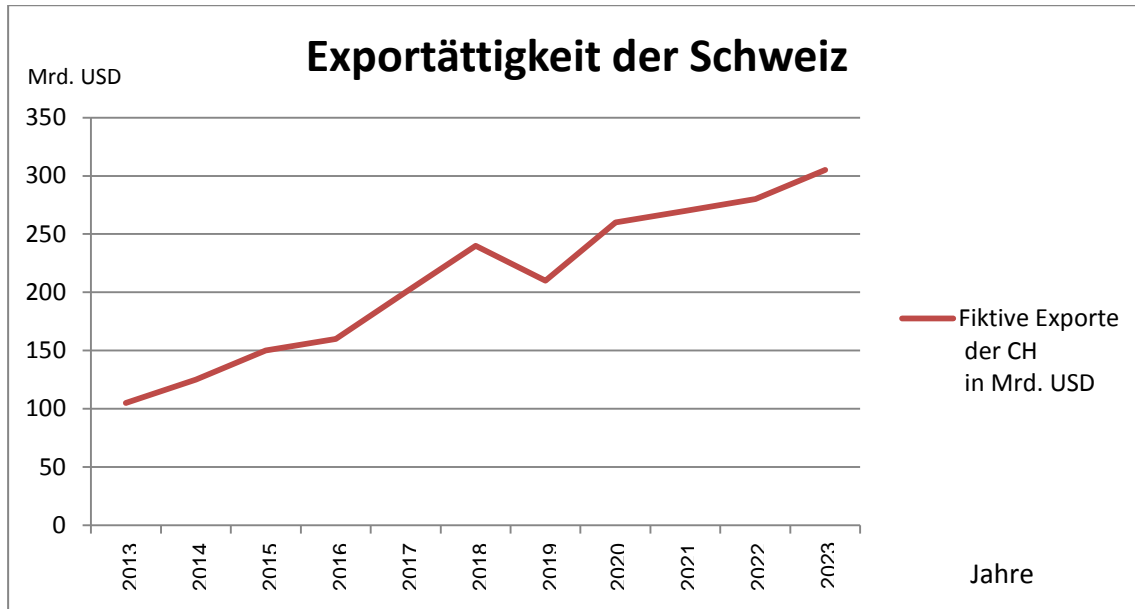
Erreichte
 Punktezahl

Punkte

28. Währungsentwicklung
Leistungsziel 1.7.13.6 (K5)

3 Punkte

Die Währungsentwicklung eines Landes hängt unter anderem von der Import- und Exporttätigkeit ab.



Notieren Sie in der folgenden Tabelle aufgrund des abgebildeten Charts die richtige Erwartung zur jeweiligen Frage.

3 x 1 Punkt

Frage	Erwartung
Wie wird sich die Nachfrage nach CHF entwickeln?	
Wie wird sich die Nachfrage nach USD entwickeln?	
Wie wird sich der CHF gegenüber dem USD entwickeln?	

Erreichte
Punktzahl

Punkte

29. Fachausdrücke kennen
Leistungsziel 2.5.1.1 (K2)

5 Punkte

Sie erhalten von Ihrem Berufsbildner den Auftrag, das Glossar zum Thema Börse zu bereinigen.

Korrigieren Sie die vorhandenen Definitionen.

5 x 1 Punkt

Fachausdruck	Definition	Korrigierte Definition
Blue Chips	Blue Chips sind Aktien mit einer geringen Qualität.	
Courtage	Gebühr, die der Anleger an die SWX bezahlt.	
Emission	Emission bedeutet die Kotierung an der Börse.	
Chartanalyse	Die Chartanalyse misst die Konsumentenstimmung in der Wirtschaft.	
Börsenindex	Der Börsenindex gibt den aktuellen Stand einer einzelnen Aktie in der Schweiz wieder.	

3

Erreichte
Punktezahl

Punkte

30. Kennzahlen zu Aktien berechnen
Leistungsziel 1.7.16.12 (K2, K3, K4)

4 Punkte

In Zeiten tiefer Zinsen suchen Anleger häufig Alternativen zu Obligationen. Eine dieser Alternativen sind Aktien mit hohen Dividendenausschüttungen.

a) Definieren Sie den Begriff Dividendenrendite.

1 Punkt

b) Berechnen Sie die Dividendenrendite der folgenden Aktie.

2 Punkte

Total Reingewinn	CHF 10 Mio.
Anzahl Aktien	100'000
Ausschüttung vom Reingewinn	10%
Aktueller Aktienkurs	CHF 125.--
Berechnung Dividendenrendite	

Die Ausschüttung bei der oben erwähnten Aktie ist nach der Finanzkrise gleich hoch wie vor der Krise, jedoch ist der Aktienkurs um einen Drittel tiefer.

c) Weshalb ist die Aktie nach dem Kurseinbruch für neue Investoren interessant? Begründen Sie Ihre Aussage anhand der Dividendenrendite.

1 Punkt

Erreichte
Punktezahl

Punkte

31. Verkaufsformen

4 Punkte

Leistungsziel 1.2.2.3. (K3)

Die Banken nutzen ganz unterschiedliche Verkaufsformen.

Ergänzen Sie die Tabelle mit je einem Vorteil und einem Nachteil zu jeder Verkaufsform aus Sicht der Bank und aus Sicht des Kunden.

8 x 1/2 Punkt

Verkaufsform	Vorteil aus Sicht der Bank	Nachteil aus Sicht der Bank
Beratungsgespräch im Bankgebäude		
Internet		

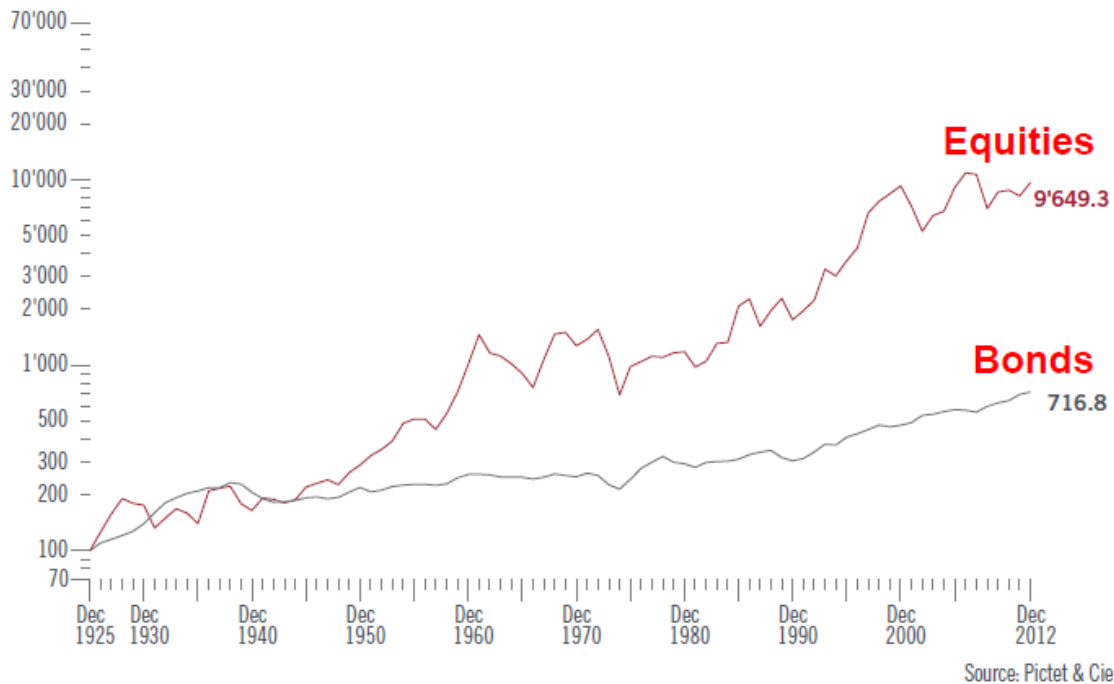
Verkaufsform	Vorteile aus Sicht des Kunden	Nachteile aus Sicht des Kunden
Beratungsgespräch im Bankgebäude		
Internet		

Erreichte Punktezahl

Punkte

32. Entwicklungen und Konsequenzen von Marktsituationen ableiten 3 Punkte
Leistungsziel 3.1.8.1 (K4, K6)

Ihr Kunde hat kurz vor der Finanzkrise zu Höchstkursen Aktien gekauft. Nun ist er enttäuscht und möchte seine Aktienpositionen verkaufen und neu in Obligationen investieren.



a) Schauen Sie sich die Grafik mit der Aktien- und Obligationenkursentwicklung an. Begründen Sie anhand von Anlagehorizont und Kursentwicklung, warum der Kunde die Aktien behalten soll.

1 Punkt

Erreichte
Punktzahl

Punkte

In Ihrem Besprechungszimmer sitzt ein Kunde, Alter 20, der seine 3. Säule aufbauen möchte. Sie zeigen ihm folgende Möglichkeiten auf:

- Möglichkeit 1: Vorsorgekonto, Zins 1.25%
- Möglichkeit 2: Vorsorgefonds mit einem Aktienanteil von 10%
- Möglichkeit 3: Vorsorgefonds mit einem Aktienanteil von 25%
- Möglichkeit 4: Vorsorgefonds mit einem Aktienanteil von 50%

Ihr Kunde möchte, dass Sie ihm bei der Entscheidung helfen.

b) Welche der oben aufgeführten vier Möglichkeiten empfehlen Sie ihm, mit Blick auf die Grafik unter a)? Begründen Sie Ihren Entscheid in ganzen Sätzen.

2 Punkte

Möglichkeit	Begründung

Erreichte
Punktezahl

Punkte

33. Beschwerden entgegennehmen
 Leistungsziel 1.1.3.2 (K3)

3 Punkte

Im Verkaufsseminar haben Sie gelernt, dass Beschwerden auch Chancen bedeuten. Sie halten sich bei der Bearbeitung von Beschwerden an einen bestimmten Plan.

Ergänzen Sie die Checkliste mit jeweils einer konkreten Vorgehensweise bei der Behandlung von Beschwerden.

3 x 1 Punkt

Schritte	Vorgehensweise
Beschwerde des Kunden ernst nehmen	
Intern abklären/recherchieren	
Lösungen vorschlagen	

Erreichte Punktezahl

Punkte

34. Beschwerden formulieren
Leistungsziel 1.1.3.3 (K3)

3 Punkte

Sie arbeiten im Sekretariat Ihrer Bank. Leider erhalten Sie hin und wieder falsche Lieferungen des bestellten Büromaterials und müssen deshalb Beschwerden gegenüber von Lieferanten formulieren.

a) Was müssen Sie bei der Formulierung von Beschwerden beachten? Nennen Sie zwei Punkte.

2 x ½ Punkt

b) Was sollte eine schriftliche Beschwerde beinhalten? Beschreiben Sie zwei Inhalte.

2 x 1 Punkt

**Erreichte
Punktezahl**

Punkte

35. Bankengesetz und bankengesetzliche Vorschriften **3 Punkte**
Leistungsziel 1.7.1.1 (K2)

Das Bankengesetz (BankG) regelt in der Schweiz die Geschäftstätigkeiten für Banken.

a) **Beschreiben Sie eine charakteristische Tätigkeit einer Unternehmung, damit diese im Sinne des Bankengesetzes (BankG) als Bank gilt.**

1 Punkt

b) **Ergänzen Sie die folgenden Zeilen so, dass die gesetzlichen Bestimmungen zum Bankenwesen in der Schweiz korrekt beschrieben werden.**

4 x ½ Punkt

- Damit eine Bank in der Schweiz ihre Geschäftstätigkeit aufnehmen kann, muss eine Bewilligung durch

.....
erteilt werden.

- Die Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit als Bank eingegangen werden, müssen mit einem angemessenen Anteil

.....
abgesichert sein.

- Die Banken müssen mindestens ein Drittel aller kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Form von

.....
bereithalten.

- Im Falle eines Bankenkonkurses geniessen die Kunden einen Einlegerschutz bis zu einem Betrag von

.....

Erreichte
Punktzahl